

WIR ZWEI 
IMMER WIEDER NEU

Auf das Mikroklima kommt es an

Mitten im Zweiten Weltkrieg, versuchten die Nazis im annektierten Österreich die Suche nach Gold in der Bad Gasteiner Gegend zu reaktivieren. 1557 hatten Bergleute dort noch 800kg Gold gefunden. In dem neuen Stollen fand man zwar kein Gold mehr, aber die typischen rheumatischen Beschwerden der Bergleute verschwanden. Die Uni Innsbruck begann daraufhin 1946 mit Untersuchungen. Die Ursache lag in dem vergleichsweise hohen Gehalt an radioaktivem Gas Radon (44 Kilobequerel pro m³). In Kombination mit der hohen Luftfeuchtigkeit und der hohen Temperatur wirkte sich das Mikroklima in dem Stollen anregend auf den körpereigenen Stoffwechsel, entzündungshemmend und heilend aus.

Liebes Ehepaar,

viel ist von Klima die Rede und das zurecht. Innere Klimafaktoren bestimmen auch unser tägliches Miteinander, wir sind für das Mikroklima in unserer Ehe und Familie zuständig.

Wenn uns manches zu langsam geht in Sachen Klimaveränderung – beim familiären Mikroklima haben wir die Fortschritte selbst in der Hand.

Ein gutes Mikroklima wünscht Ihnen

Ihr Pater Elmar Busse

Ich möchte das Mikroklima im Heilstollen von Bad Gastein zum Vergleich heranziehen. Einhundert Meter weiter, außerhalb des Stollens, ist keine heilende Wirkung festzustellen.

Im Biotop der eigenen vier Wände lässt sich ein Mikroklima aufbauen, das sich deutlich vom Klima der Umgebung unterscheidet. 4% Katholiken in der DDR konnten „überleben“ trotz der öffentlichen Dauerberieselung durch die atheistische Propaganda, weil zu Hause ein anderes Mikroklima herrschte. Die Eltern, die sich viel Zeit mit ihren Kindern genommen, mit ihnen

viel diskutiert und Argumente geliefert hatten, dass der Glaube doch nicht so mittelalterlich und unwissenschaftlich sei, wie in der Schule behauptet wurde, konnten den Glauben an die nächste Generation weitergeben und ihre Kinder seelisch-geistig immunisieren gegen die Propaganda.

Heute gibt es im gesellschaftlichen Klima erschreckend viele Faktoren, die dem Leben und der Entfaltung der Persönlichkeit nicht gerade dienlich oder sogar massiv schädlich sind. Da wird gemobbt, da werden Verschwörungstheorien verbreitet, da werden Feindbilder aufgebaut,



**Bleiben Sie wach
für alles Gute und
suchen Sie in allem
ein gesundes Mass.**

Josef Kantenich

da werden Ängste geschürt, da wird das Selbstmitleid in den verschiedensten selbstdefinierten Opfergruppen kultiviert. –

Das passt nicht zu dem, wie Jesus sein Selbstverständnis einmal zusammengefasst hat: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ (Joh 10,10) Wenn wir als seine „Erben“ sein Vermächtnis weitergeben wollen, dann kommt es darauf an, dass wir im Umgang mit unseren Mitmenschen dazu beitragen, dass sie das Beste aus sich machen können.

Pater Kantenich konnte beachtliche Wachstumsprozesse in Gang setzen und begleiten. Das A und O war für ihn der ehrliche und tabufreie Erfahrungsaustausch (nicht Meinungsaustausch!).

Ein weiterer unverzichtbarer Klimafaktor in der Familie

war für ihn die Wertschätzung, an der es auch dann festzuhalten gilt, wenn man von anderen enttäuscht worden ist. Eine Kultur der Barmherzigkeit, also Liebe angesichts der Fehler des Geliebten, gehört eindeutig zum Christsein dazu.

Für Pater Kantenich gehörte die Pflege der Sehnsucht, also nicht nur das Steckenbleiben in der Analyse des gegenwärtigen Zustandes, ebenfalls zu

den schöpferischen Kräften, die Wachstum fördern. Er nannte das „Idealpädagogik“.

Schließlich schätzte er auch die Geduld. Die Geduld mit sich selber und die Geduld mit anderen. Diesen Wert entfaltete er in seiner „Bewegungspädagogik“. Das hat dann für das Mikroklima in Ihrer Familie die gleiche förderliche, ja sogar heilende Wirkung wie die hohe Radonkonzentration im Stollen in Bad Gastein.

Als Paar weiterkommen

- ♥ Wie ist es im Moment um das Mikroklima in unserer Ehe bestimmt?
- ♥ Gibt es aufziehende Stürme, Trockenzeiten, Überschwemmungen, angenehmes Wetter?
- ♥ Welche Gewohnheit möchte jeder von uns zu verändern suchen?

Für unser Leben mit Gott

Guter Gott, du kennst das Klima, das zwischen uns zurzeit herrscht. Wir bitten dich, sei unsere Schutzhütte bei Sturm und lass uns das Wörtchen „Vergib mir“ finden. Sei unser Sonnenschirm bei Hitze und unser Rettungsring bei Überschwemmungen. Hilf uns zum Trotzdem-Lieben und Dennoch-das-Gute-sehen!



• Ehepaar-Newsletter • Herausgeber: Schönstatt-Familienbewegung, Berg Nazareth, Höhrer Straße 115, 56179 Vallendar, 0261-64006-12
• Erscheinungsweise nur digital zum 18. des Monats • Autor dieser Ausgabe: Pater Elmar Busse ISch, Dernbach • Gestaltung: H. Brehm
• Fotos: photographee.eu, depositphotos.com • **Bestelladresse:** ehe.newsletter@schoenstatt.de • Wir bitten Sie, unsere Arbeit für Ehepaare und Familien mit ihrer Spende zu unterstützen. Spendenkonto: Stiftung „Familie wagen“, DK Münster, IBAN: DE83 4006 0265 0003 4614 03, BIC GENODEM1DKM, Stichwort „Arbeit mit Ehepaaren“. Vielen Dank!